

Lehrplan Mittelschule

Zweite Fremdsprache

2008/2009

Die Lehrpläne für die Mittelschule* treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007

in Kraft.

*Für die Lehrpläne der Fächer Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) und Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) sowie die zentralen Rahmenvorgaben der Neigungs- und Vertiefungskurse gelten folgende Regelungen:

WTH und Neigungskurse für die Klassenstufen 7 und 8	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
GK für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006
Vertiefungskurse für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 von Lehrerinnen und Lehrern der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdener Straße 78c
01445 Radebeul

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Mittelschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	X
Lernen lernen	XI
Teil Fachlehrplan 2. Fremdsprache	
Ziele und Aufgaben des Faches Zweite Fremdsprache	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 6/7	5
Klassenstufen 8/9 – Aufbaulehrgang	10
Klassenstufe 10 – Vertiefungslehrgang	16
Anhang	1

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Mittelschule, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.

Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches **Zeitrichtwert**

Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen
---------------------------	-------------

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Mittelschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Mittelschule (s. Ziele und Aufgaben der Mittelschule)

Wahlpflichtbereich Für Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9 sowie für den Vertiefungskurs Kunst und Kultur der Klassenstufe 10 existieren zentrale Rahmenvorgaben, deren Ausgestaltung in der Verantwortung der Schule liegt.

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Mittelschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Mittelschule

Die Mittelschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Mittelschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 steht eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse sowie Neigungen und Interessen bezogene Differenzierung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Mittelschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Mittelschule formuliert:

Bildungs- und Erziehungsziele

In der Mittelschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Mittelschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. *[informatische Bildung]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

In der Mittelschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Mittelschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Mittelschule ist daher eher konkret und praxisbezogen – weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Mittelschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für die Mittelschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

**thematische
Bereiche**

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Verbindlichkeit

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. In der Klassenstufe 10 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Zweite Fremdsprache

Fremdsprachliche Bildung vollzieht sich vor dem Hintergrund des zusammenwachsenden Europa und der Internationalisierung der Arbeits- und Lebensverhältnisse. Fremdsprachliche Kompetenz und Mehrsprachigkeit werden dabei zu maßgeblichen Voraussetzungen eines partnerschaftlichen Miteinander. Sie ermöglichen Orientierung in der Welt, befähigen zur Herstellung persönlicher Kontakte und zur Entwicklung von Verständnis und Akzeptanz anderer Lebensweisen. Die zweite Fremdsprache trägt dazu bei, Sprachbewusstsein sowie vielfältige Methoden und Arbeitstechniken für ganzheitliches und lebensbegleitendes Lernen zu festigen. Wie jede Form sprachlicher Bildung bewirkt Fremdsprachenlernen eine Formung des Denkens und leistet einen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit.

Mit dem Erlernen einer Fremdsprache begegnen den Schülern interessante und reiche Kulturen, die sowohl die europäische Entwicklung als auch die Weltgeschichte geprägt haben und noch beeinflussen.

Als wichtige Verkehrssprachen im osteuropäischen Sprachen- und Wirtschaftsraum sind z.B. die polnische, tschechische und russische Sprache Eckpfeiler europäischer Sprachenvielfalt.

Der Erwerb der französischen Sprache eröffnet den Zugang zur frankophonen Lebenswelt sowie zu weiteren romanischen Sprachen. Französisch ist nicht nur in Europa, sondern auch weltweit für Millionen von Menschen Mutter-, Amts- und Verkehrssprache.

Insbesondere die Nachbarländer zählen zu den wichtigsten Wirtschafts- und Handelspartnern Deutschlands. Somit lernen die Schüler nicht nur ästhetisch reizvolle Sprachen, sondern auch Wirtschaftssprachen, die berufliche Perspektiven eröffnen bzw. erweitern können.

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung ergeben sich folgende allgemeine fachliche Ziele:

- Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit
- Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit
- Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch einer Fremdsprache

Der Erwerb der zweiten Fremdsprache erfolgt in drei Stufen. Das jeweils in der Sprachbeherrschung zu erreichende Niveau bezieht sich auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER).

Teillehrgang	Klassenstufen	Niveaustufe laut GER
Grundlagenlehrgang	6/7	A 1
Aufbaulehrgang	8/9	A 2
Vertiefungslehrgang	10	A 2+/ in Teilbereichen des mündlichen Sprachgebrauchs B 1

Für den Grundlagen- und Aufbaulehrgang werden Zielstellungen klassenstufenübergreifend formuliert, damit Schulen eigenverantwortlich die Erarbeitung der Lerninhalte gestalten können. Diese Handlungsspielräume berücksichtigen zudem die unterschiedlich verlaufende Lernprogression in den Fremdsprachen und erlauben eine Bezugnahme auf Individualität und Leistungsvermögen der Schüler.

Beitrag zur allgemeinen Bildung

allgemeine fachliche Ziele

Strukturierung

Die Teillehrgänge sind in Lernbereiche zu folgenden Leitthemen gegliedert:

- Familie und Freunde
- Wohnen
- Freizeit
- Lern- und Arbeitswelt
- Reisen
- Feste und Feiertage

Im Sinne einer spiralcurricularen Gestaltung werden im Vertiefungslehrgang die im Grundlagen- und Aufbaulehrgang erarbeiteten Leitthemen und Sprachhandlungsfähigkeiten vertieft und erweitert. Im Vertiefungslehrgang ist hingegen der Lernbereich Wohnen nicht explizit ausgewiesen, sondern in die anderen Lernbereiche integriert.

Ziele und Inhalte werden für die Fremdsprachen gemeinsam ausgewiesen. Sprachspezifische Unterschiede sind in tabellarischer Übersicht im Anhang dargestellt.

didaktische Grundsätze

Neben allgemeindidaktischen Prinzipien wie Motivierung, Schülerorientierung, Handlungsorientierung, Anschaulichkeit, Lebensnähe und sozialem Lernen, folgt der Unterricht in der zweiten Fremdsprache aus fachdidaktischer Sicht folgenden Grundsätzen.

Unterricht in der zweiten Fremdsprache ist kommunikativ orientiert, wobei der Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit sowie dem Leseverstehen im Lernprozess ein höherer Stellenwert zugeordnet wird (Primat des Mündlichen). Ebenso sollte die Arbeit am Wortschatz gegenüber der Grammatik stärker gewichtet sein.

Zur Schaffung einer fremdsprachigen Lernatmosphäre gilt das Unterrichtsprinzip der funktionalen Einsprachigkeit. Der Schaffung authentischer Lernsituationen wird eine besondere Bedeutung beigemessen. Hierbei spielen aktuelle Geschehnisse, historische Ereignisse und Traditionen sowie Kontakte zu Kooperationspartnern in den Zielsprachenländern eine wesentliche Rolle.

Die Selbstevaluation der Schüler, auch unter Nutzung eines Europäischen Portfolios der Sprachen (EPS), ist ein grundlegendes Merkmal des Fremdsprachenunterrichts.

Bei der Fehlerkorrektur bzw. Fehlertoleranz sind in den verschiedenen Unterrichtsphasen differenzierte Strategien anzuwenden. Bei mündlicher und schriftlicher Sprachproduktion hat die Verständlichkeit des Inhaltes Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit.

Besondere Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht erhalten die Nutzung multimedialer Lernmittel sowie die Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen mit traditionellen und modernen Medien durch Unterrichtende und Lerner. Dabei ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Mediennutzung anzustreben.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte**Zeitrichtwerte****Klassenstufe 6/7**

Lernbereich 1:	Familie und Freunde	30 Ustd.
Lernbereich 2:	Wohnen	15 Ustd.
Lernbereich 3:	Freizeit	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Lern- und Arbeitswelt	25 Ustd.
Lernbereich 5:	Reisen	15 Ustd.
Lernbereich 6:	Feste und Feiertage	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4/6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Sprache in der modernen Konsum- und Medienwelt	
Wahlpflicht 2:	Auf Wortschatzsuche: Wörter entdecken und erschließen	
Wahlpflicht 3:	Fremdsprachige Hits in den Charts	
Wahlpflicht 4:	Comics	
Wahlpflicht 5:	Kochkünste unserer Nachbarn	

Klassenstufen 8/9

Lernbereich 1:	Familie und Freunde	30 Ustd.
Lernbereich 2:	Wohnen	30 Ustd.
Lernbereich 3:	Freizeit	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Lern- und Arbeitswelt	21 Ustd.
Lernbereich 5:	Reisen	30 Ustd.
Lernbereich 6:	Feste und Feiertage	9 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Szenisches Gestalten	
Wahlpflicht 2:	Modenschau – Auf dem Laufsteg	
Wahlpflicht 3:	Präsentation der Heimatstadt/-region	
Wahlpflicht 4:	Andere Länder – andere Sitten	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Familie und Freunde	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Freizeit	15 Ustd.
Lernbereich 3:	Lern- und Arbeitswelt	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Reisen	15 Ustd.
Lernbereich 5:	Feste und Feiertage	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		6 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Vorurteile und Klischees	
Wahlpflicht 2:	Wir über uns	
Wahlpflicht 3:	Menschen, die man kennen sollte	
Wahlpflicht 4:	Verbreitung der Sprachen in der Welt	

Klassenstufen 6/7 – Grundlagenlehrgang**Ziele****Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit****Hörverstehen**

Die Schüler können

- vertraute Wörter, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf ihre Person oder die nähere Umgebung beziehen,
- den Sinn von kurzen, sehr einfachen und langsam gesprochenen Mitteilungen, Aufforderungen und Anweisungen in der Fremdsprache erfassen.

Leseverstehen

Die Schüler können

- kurze und einfache Mitteilungen, Aufforderungen und Anweisungen verstehen,
- kurze, einfache Sachtexte und literarische Texte lesen und mit oder ohne Nutzung von Hilfsmitteln global, selektiv oder detailliert verstehen,
- anspruchsvollere, didaktisch aufbereitete Texte mit unterschiedlichen Leseabsichten verstehen, gegebenenfalls mit Hilfe eines Wörterbuches,
- sich bei einfacherem Informationsmaterial und einfachen kurzen Beschreibungen eine Vorstellung vom Inhalt machen, besonders, wenn es visuelle Hilfen gibt,
- Texte mit bekanntem Inhalt laut und intonationsgerecht lesen.

An Gesprächen teilnehmen

Die Schüler können

- sich auf einfache Art verständigen, wenn der Gesprächspartner langsam und deutlich spricht und bereit ist zu helfen,
- einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse und um sehr vertraute Themen geht,
- in einfachen Alltagssituationen vermitteln.

Zusammenhängendes Sprechen

Die Schüler können

- sich mit sehr einfachen sprachlichen Mitteln in mehreren Sätzen zu ihrem persönlichen Lebens- und Erfahrungsbereich äußern,
- eingeübte Präsentationen mit auswendig gelerntem Inhalt vortragen.

Schreiben

Die Schüler können

- vorgegebene Muster korrekt abschreiben,
- kurze und sehr einfache Notizen und Mitteilungen schreiben,
- einfache Wendungen und Sätze über sich selbst und fiktive Personen schreiben,
- einfache Formulare mit persönlichen Daten ausfüllen,
- Postkarten schreiben.

Sprachbewusstsein und Beherrschung sprachlicher Mittel

Die Schüler

- verfügen über einen elementaren Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, sich in Alltagssituationen zu verständigen und zu bekannten Themenbereichen situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu agieren und zu reagieren,

- beherrschen die wesentlichen phonetischen und intonatorischen Regeln der Sprachen und wenden diese auf ein begrenztes Repertoire an Wortschatz an,
- gewinnen erste Einblicke in sprachliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten,
- verfügen über wenige einfache grammatische Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire,
- können einfache Strukturen weitestgehend korrekt verwenden und sich trotz einiger Fehler verständlich machen.

Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- verfügen über Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur der Zielsprachenländer,
- gewinnen exemplarische und authentische Einblicke in Lebenswirklichkeiten der Zielsprachenländer und vergleichen diese mit den eigenen,
- verfügen über Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen,
- sind sich eigener und fremder Verhaltensweisen und Lebensformen bewusst.

Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch einer Fremdsprache

Die Schüler

- wenden bereits erworbene Strategien der Mutter- bzw. Herkunftssprache und der 1. Fremdsprache Englisch an,
- nutzen verschiedene Varianten der Wortschatzerschließung wie bildliche Darstellungen oder Sprachvergleich,
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Wortschatzsicherung wie Vokabelkartei, Vokabelheft oder Lernprogramme und nutzen zunehmend selbstständig die für sie geeignete Form,
- wenden Strategien der Memorierung des Wortschatzes gemäß ihres Lerntyps an,
- können Wortschatz nach verschiedenen Aspekten umwälzen und durch Methoden wie Mind-Mapping, Hierarchisierungen oder Wortfelder neu strukturieren,
- können das alphabetische Wörterverzeichnis des Lehrbuches als Nachschlagewerk nutzen,
- wenden einfache Strategien zum globalen oder detaillierten Erfassen von Textinhalten an,
- gleichen sprachliche Defizite durch Nachfragen und Umschreiben aus.

Lernbereich 1: Familie und Freunde 30 Ustd.

<p>Beherrschen sprachlichen Wissens zur Realisierung der Sprachfunktionen</p> <p style="padding-left: 20px;">Begrüßung, Befindlichkeit, Vorstellung, Verabschiedung</p> <p>Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zur Realisierung der Sprachfunktionen</p>	<p>Höflichkeitsformen</p> <p>Russisch: Anredeformen, Diminutiva der Vornamen</p>
--	--

Einholen und Weitergeben von Informationen zu(r) eigenen Person/Familie/Freunden	Name, Alter, Herkunft, Geschlecht, Familienmitglieder Portfolioarbeit kurze Erzählungen ⇒ Sozialkompetenz
Kennen der Bezeichnungen für Lebensmittel, Körperteile, Kleidungsstücke, Farben	Obst und Gemüse
Kennen der Zahlwörter bis 100	Geld
Beherrschen des Alphabetes	Buchstabieren

Lernbereich 2: Wohnen 15 Ustd.

Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Wohnen“	
- Angabe des Wohnortes und der Adresse	Land, Bundesland, Stadt, Dorf, Straße
- Beschreibung der eigenen Wohnung	Raumbezeichnungen, typische Beschäftigungen der Familienmitglieder
- Beschreibung des eigenen Zimmers	Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Attribute zur Beschreibung, Besitzangabe, Präpositionen
Sich positionieren zur Wohnsituation	
Beschreibung eines Wunschzimmers	→ EN RS, Kl. 7/8, LB My world ⇒ ästhetisches Empfinden

Lernbereich 3: Freizeit 30 Ustd.

Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Freizeit“	
- Aussagen zu Neigungen und Abneigungen, Interessen und Hobbys sowie gemeinsamen Unternehmungen in der Familie/mit Freunden	Sport, Musik, Film, Literatur, Natur
- Vorstellung des eigenen/gewünschten Haustieres	Art, Name, Alter, Farbe, Größe, Nahrung
- Tiere auf dem Bauernhof und Zoo	
- Sportarten	
- Vorstellung einer Sportart	
Sich positionieren zu Formen der Freizeitgestaltung	
Kennen typischer Freizeitmöglichkeiten in den Zielsprachenländern	Kinder- und Volkslieder, Kinder- und Jugendzeitschriften

Lernbereich 4: Lern- und Arbeitswelt 25 Ustd.

<p>Übertragen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Tagesablauf eines Schülers“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schule, Unterrichtsfächer, Stundenplan, Personen, ausgewählte Arbeitsmaterialien - Uhrzeit, Tagesabschnitte, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, Datum 	<p>Name, Schularart, Größe, Lage</p> <p>Vorlieben und Abneigungen, typische schulische Tätigkeiten</p> <p>Fachlehrer, Klassenlehrer, Schulleiter, Sekretärin, Schüler</p>
---	---

Lernbereich 5: Reisen 15 Ustd.

<p>Kennen ausgewählter Aspekte des Reiselandes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptstadt und Sehenswürdigkeiten - andere bedeutende Städte, Regionen, Gebirge, Flüsse - Zahlungsmittel 	<p>Französisch: Begriff Hexagone</p> <ul style="list-style-type: none"> → GEO, Kl. 6, LB 1 → GEO, Kl. 6, LB 4 <p>Einbeziehen authentischen Materials: Broschüren, Flyer</p> <p>Präsentation unterschiedlicher Regionen</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p>
---	---

Lernbereich 6: Feste und Feiertage 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Traditionen ausgewählter Festtage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weihnachten/Neujahr - Ostern - Geburts-/Namenstage 	<p>Lieder, Gedichte, Rätsel, Reime, Symbole, landestypische Figuren, Ausgestaltung einer Feier zum Teil unter Verwendung der Muttersprache</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Sprache in der modernen Konsum- und Medienwelt 4/6 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Verwendung der Fremdsprache im Alltag</p> <p>Einblick gewinnen in den Umgang mit authentischen Texten bzw. Materialien</p>	<p>Produktbezeichnungen, Namen</p> <p>Werbeslogans, Etiketten, Überschriften in Printmedien, Zutatenlisten</p> <p>Wandzeitung/Collage</p> <p>Verkostung</p>
--	---

Wahlpflicht 2: Auf Wortschatzsuche: Wörter entdecken und erschließen 4/6 Ustd.

<p>Einblick gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - in die Herkunft bestimmter Wörter in der Muttersprache und in der Fremdsprache - in historische Hintergründe für Wortschatzwanderungen - in die Gemeinsamkeiten der Wortbildung der Sprachen mit der Muttersprache und deren Verwendung beim Erschließen und beim Einprägen unbekannter Wörter 	<p>Lehnwörter, Fremdwörter, Internationalismen auch Herkunftssprachen nutzen</p> <p>Sprachvergleich: Deutsch, Sorbisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Französisch, Englisch, Herkunftssprachen</p> <p>→ EN RS, Kl. 7/8, LBW Sprachen betrachten</p> <p>Affixe (Suffigierung)</p> <p>Wortfamilien</p> <p>Materialsammlung mit ausgewählten Beispielen</p> <p>⇒ Wissen</p>
---	---

Wahlpflicht 3: Fremdsprachige Hits in den Charts 4/6 Ustd.

<p>Kennen aktueller Musikrichtungen und -interpreten</p> <p>Sich positionieren zu verschiedenen Musikrichtungen und Interpreten</p>	<p>Sammeln von Musikbeispielen und Videoclips aus den Charts</p> <p>Schülerpräsentation zu Interpreten und deren Musik</p>
---	--

Wahlpflicht 4: Comics 4/6 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in landestypische Bilder-geschichten</p>	<p>Comic, Trickfilme</p> <p>Französisch: Astérix et Obélix</p> <p>Polnisch: Bolek i Lolek</p> <p>Russisch: заяц и волк</p> <p>Tschechisch: Krteček</p>
---	--

Wahlpflicht 5: Kochkünste unserer Nachbarn 4/6 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in landestypische Speisen und deren Zubereitung</p>	
--	--

Klassenstufen 8/9 – Aufbaulehrgang

Ziele

Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit

Hörverstehen

Die Schüler können

- das Wesentliche von kurzen, klaren Mitteilungen und Durchsagen verstehen,
- unkomplizierte, klar artikuliert Sachinformationen über gewöhnliche Alltagsthemen verstehen und Hauptaussagen und Einzelinformationen aus längeren Texten erfassen,
- kurze Erzählungen, Berichte und Beschreibungen verstehen,
- kurze, langsam und deutlich gesprochene Tonaufnahmen verschiedener Medien über alltägliche Dinge verstehen und daraus wesentliche Informationen entnehmen.

Leseverstehen

Die Schüler können

- die Hauptgedanken von Sachtexten und literarischen Texten über Alltagsthemen verstehen, Details erfassen bzw. ausgewählte Informationen unter Verwendung von Hilfsmitteln auffinden,
- konkrete, persönlich relevante Informationen in einfachen authentischen Gebrauchstexten auffinden,
- unterschiedliche Korrespondenz verstehen,
- bekannte Texte phonetisch und intonatorisch richtig laut lesen.

An Gesprächen teilnehmen

Die Schüler können

- kurze Kontaktgespräche führen und das Gespräch zunehmend selbst in Gang halten,
- an einfachen Unterhaltungsgesprächen teilnehmen, wenn der Gesprächspartner, falls nötig, hilft,
- Dienstleistungsgespräche führen,
- in ausgewählten Alltagssituationen sprachlich vermitteln,
- verschiedene Vorhaben mit anderen Personen besprechen, Vorschläge machen und auf diese angemessen reagieren,
- alltägliche Höflichkeitsformeln situationsgerecht verwenden.

Zusammenhängendes Sprechen

Die Schüler können

- eingeübte Präsentationen vortragen,
- sich mit einfachen Mitteln zu verschiedenen Themen aus ihrer Lebens- und Erfahrungswelt äußern,
- Personen, Gegenstände, Orte und Alltagsbeschäftigungen beschreiben und vergleichen,
- über ein Ereignis berichten und Erlebtes nacherzählen.

Die Schüler können

- kurze und einfache Notizen schreiben,
- einfache zusammenhängende Texte schreiben und kurze persönliche Stellungnahmen zu Themen von individueller Bedeutung formulieren,
- Fragen auf der Grundlage gegebener Muster formulieren und beantworten,
- sehr kurze, elementare Beschreibungen von Ereignissen geben,
- einfache persönliche Mitteilungen verfassen.

Schreiben

Die Schüler

- verfügen über einen elementaren und zunehmend individuell differenzierten Wortschatz entsprechend ihrer Kommunikationsbedürfnisse,
- beherrschen zunehmend die Orthografie des produktiven Wortschatzes.

**Sprachbewusstsein
und Beherrschung
sprachlicher Mittel**

Die Schüler

- beherrschen die im Grundlagenkurs erworbenen, wesentlichen phonetischen und intonatorischen Regeln der Sprachen und wenden diese zunehmend korrekt an,
- verfügen über eine Aussprache, die im Allgemeinen klar genug ist, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden.

Die Schüler

- gewinnen weitere Einblicke in sprachliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten,
- beherrschen einfache grammatische Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire,
- wenden erworbene Strukturen weitestgehend korrekt an.

Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- erweitern ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur der Zielsprachenländer,
- gewinnen tiefere Einblicke in die Lebensverhältnisse des Zielsprachenlandes,
- positionieren sich zu Wertvorstellungen, Überzeugungen und Einstellungen im Zielsprachenland und vergleichen diese mit denen im eigenen Land,
- kennen Besonderheiten der Körpersprache und soziale Konventionen,
- positionieren sich zu anderen Verhaltensweisen und Lebensformen.

Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch einer Fremdsprache

Die Schüler

- nutzen selbstständig verschiedene Verfahren der Bedeutungserschließung bei der Aneignung von Wortschatz,
- wenden die Strukturierung des Wortschatzes nach Wortfamilien, Synonymen, Antonymen, Wortfeldern an,

- kennen einige Verfahren der Wortbildung und wenden sie zur Erschließung unbekannter Lexik an,
- wenden zunehmend selbstständig Strategien der Memorierung des Wortschatzes an,
- nutzen selbstständig verschiedene Nachschlagewerke,
- beherrschen Strategien zum Nachfragen und zum Ausgleich von Defiziten,
- beherrschen Strategien des globalen oder detaillierten Erfassens von Textinhalten.

Lernbereich 1: Familie und Freunde 30 Ustd.

<p>Übertragen sprachlichen Wissens zur Realisierung der Sprachfunktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tätigkeiten im Alltag einer Familie - Vorstellen seiner Familie - Freunde - Tagesablauf - Mahlzeiten - Einkaufen – Mengen und Preise <p>Sich positionieren zu kulturellen Besonderheiten im Alltag des Zielsprachenlandes</p>	<p>Aufgaben und Pflichten der Familienmitglieder über Vergangenes berichten</p> <ul style="list-style-type: none"> → WTH, Kl. 9, LB 4 → GK, Kl. 9, LB 1 <p>kurze Erzählungen und Geschichten</p> <p>Ausdrücken der Zugehörigkeit</p> <p>Nationalität und Herkunftsland einer Person angeben</p> <p>Erweiterung der Kenntnisse zu Uhrzeit und anderen Zeitangaben</p> <p>landestypische Besonderheiten beim Essen, besondere Gerichte</p> <ul style="list-style-type: none"> → EN RS, Kl. 7/8, LB Healthy life → WTH, Kl. 8, LB 3 <p>⇒ Mehrperspektivität</p>
--	--

Lernbereich 2: Wohnen 30 Ustd.

<p>Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema „Wohnen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohnen in einer Wohnung, im eigenen Haus bzw. in der Stadt oder auf dem Lande - Führen durch eine Wohnung - Beschreibung des eigenen Wohnortes und dessen unmittelbarer Umgebung <p>Sich positionieren zum Leben in der Stadt/auf dem Lande</p>	<p>Schulweg</p> <p>Traumwohnung</p> <p>Vorstellungen zu Wohnmöglichkeiten</p> <p>Beschreibung von Bildern und Fotos</p> <p>Gefallen und Bewunderung ausdrücken</p> <ul style="list-style-type: none"> → WTH, Kl. 9, LB 3 <p>⇒ ästhetisches Empfinden</p> <p>räumliche Lage und Zugehörigkeit beschreiben</p> <p>Lage, Sehenswürdigkeiten, Besonderheiten der Region</p> <p>Anfertigen einer Collage</p>
---	--

Lernbereich 3: Freizeit **30 Ustd.**

<p>Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema „Freizeitgestaltung“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treffen von Verabredungen per Telefon, E-Mail, SMS, Brief - gemeinsame Unternehmungen mit Freunden - Wetter - Einkaufsbummel - Vorbereitung und Durchführung eines Festes oder einer privaten Feier - Teilnahme an Diskussionen zur Freizeitgestaltung - über Pläne sprechen <p>Sich positionieren zu unterschiedlichen Freizeitaktivitäten</p>	<p>Zeitangaben, Ortsangaben, Schreiben einer Einladung, in Zusammenarbeit mit INF</p> <p>⇒ informatische Bildung</p> <p>sportliche und andere Freizeitaktivitäten</p> <p>Mitteilen, was man gerade tut/getan hat</p> <p>Angst/Freude sowie Enttäuschung/Bedauern ausdrücken</p> <p>Kurzgeschichten, Auszüge aus längeren Texten</p> <p>Wetterbericht</p> <p>Himmelsrichtungen</p> <p>Geschäfte, Erweiterung der Kenntnisse zu Kleidungsstücken in Farbe und Form sowie Lebensmittel</p> <p>landestypische Feste</p> <p>→ WTH, Kl. 9, LB 4</p> <p>→ DE, Kl. 9, LB 1</p> <p>Ausdrücken zukünftiger Vorhaben</p> <p>für oder gegen etwas sein, seine Meinung sagen und begründen, nach einem Grund fragen und darauf antworten</p>
---	---

Lernbereich 4: Lern- und Arbeitswelt **21 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in das Schulsystem des Zielsprachenlandes sowie Übertragen sprachlichen Wissens zu</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulsystem des eigenen Landes - Schulsystem des Zielsprachenlandes - Vergleich beider Schulsysteme - Schulpartnerschaften <p>Sich positionieren zu schulischen Gegebenheiten</p>	<p>→ EN RS, Kl. 7/8, LB Education and work</p> <p>Schularten und Bildungsgänge</p> <p>Perspektiven nach Absolvierung der Schulzeit</p> <p>Notensystem</p> <p>Schularten und Bildungsgänge</p> <p>Ablauf des Schultages</p> <p>Stundenplan und Hausaufgaben</p> <p>Einbeziehen von Schülern mit Französisch/Polnisch/Russisch/Tschechisch als Herkunftssprache</p> <p>Vorbereiten und Pflegen von Kontakten, ggf. Schüleraustausch</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p>
--	--

Lernbereich 5: Reisen**30 Ustd.**

<p>Übertragen fremdsprachiger Bezeichnungen von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Straßen- und Verkehrsnetz - Verkehrsmitteln - Übertragen fremdsprachlichen Wissens bei der Lösung von Problemen während einer Reise - Orientierung auf Bahnhöfen und Flughäfen - Erwerb von Fahrkarten - Orientierung in einer Stadt - Beschaffung einer Unterkunft - Meisterung von Problemen im Falle einer Krankheit - Anzeigen eines Vorkommnisses - Reise in die Hauptstadt des Zielsprachenlandes 	<p>Französisch: Rond Point, Point Zéro Zentralistischer Aufbau Metro, Bahn, Bus, Taxi Französisch: RER Polnisch/Russisch: trolejbus, троллейбус</p> <p>Verstehen von Durchsagen, Umgang mit Fahrplänen, Einholen von Informationen</p> <p>Fahrkartenkauf am Schalter oder Automaten</p> <p>Wegerkundung und -beschreibung, Touristenbüro</p> <p>Schreiben eines offiziellen Briefes, Telefonieren</p> <p>Zeltplatz, Jugendherberge, Hotel, private Unterkunft</p> <p>Körperteile, Beschwerden, Arztbesuch</p> <p>Unfall, Diebstahl</p> <p>Ausfüllen eines Formulars</p> <p>Angabe persönlicher Daten</p> <p>Planung und Vorbereitung einer Reise</p> <p>Bauwerke, Einwohnerzahl, geographische Besonderheiten</p> <p>Einbeziehen von authentischem Material</p>
--	---

Lernbereich 6: Feste und Feiertage**9 Ustd.**

<p>Kennen elementaren sprachlichen Wissens zum Thema „Traditionen“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weihnachts- bzw. Neujahrsfest, Ostern - politische Feiertage <p>Sich positionieren zur Bedeutung von Traditionen</p>	<p>Festessen, Geschenke und Bräuche, Lieder</p> <p>Äußern von Wünschen</p> <p>Gefallen/Nichtgefallen ausdrücken, Gemeinsamkeiten und Unterschiede</p> <p>Ausdrücken von Wertvorstellungen, Toleranz üben</p> <p>→ GE, Kl. 8, LB 2</p>
--	---

Wahlpflicht 1: Szenisches Gestalten 6 Ustd.

Übertragen fremdsprachlichen Wissens auf ein gewähltes Thema Gestalten einer Aufführung	Nutzung bzw. Aufbereitung vorgegebener Materialien Einüben der Rollen Auswahl bzw. Gestaltung von Kostümen, Requisiten und Bühnenbild ⇒ Sozialkompetenz
--	--

Wahlpflicht 2: Modenschau – Auf dem Laufsteg 6 Ustd.

Übertragen fremdsprachlichen Wissens zum Thema „Mode“ Gestalten einer Modenschau Sich positionieren zu Modetrends	⇒ ästhetisches Empfinden Auswahl bzw. Gestaltung der Kleidung, Gestaltung von Accessoires, Make-up und Frisur Fremdsprachige werbewirksame Beschreibung Wettbewerb mit Preisvergabe
---	--

Wahlpflicht 3: Präsentation der Heimatstadt/-region 6 Ustd.

Übertragen fremdsprachlichen Wissens zum Thema „Heimatstadt/-region“	Schüler als Stadtführer Erstellen eines Reiseführers als Werbeprospekt, Collage u. Ä.
--	--

Wahlpflicht 4: Andere Länder – andere Sitten 6 Ustd.

Einblick gewinnen in - Ess- und Trinkgewohnheiten - Gastfreundschaft - typische Gerichte Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema Essen Beherrschen von Redewendungen bei Tisch	Tischgestaltung Abfolge der Speisen und Getränke Lesen von Rezepten, Zubereitung Lebensmittel, Mengenangaben, Geschirr
---	---

Klassenstufe 10 – Vertiefungslehrgang

Ziele

Entwickeln mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit

Die Schüler können

Hörverstehen

- die Hauptinhalte von zusammenhängenden Darbietungen verstehen, wenn es um vertraute Themen geht,
- die Hauptinformationen von unterschiedlich dargebotenen Hör- und Hör-/Sehtexten verstehen, wenn im natürlichen Sprechtempo und in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird,
- Durchsagen und Mitteilungen verstehen,
- den Informationsgehalt von Radionachrichten und Fernsehsendungen über vertraute Themen verstehen.

Die Schüler können

Leseverstehen

- kurze Sachtexte und literarische Texte ohne Hilfsmittel verstehen,
- private Mitteilungen in Briefform bzw. als E-Mail verstehen,
- längere Texte unter Nutzung des Wörterbuches verstehen.

Die Schüler können

An Gesprächen teilnehmen

- die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen in das Sprachgebiet begegnet,
- ohne Vorbereitung an Gesprächen teilnehmen, deren Themen ihnen vertraut sind, Informationen austauschen, die sie persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags beziehen.

Die Schüler können

Zusammenhängendes Sprechen

- in einfachen zusammenhängenden Sätzen über Erfahrungen und Ereignisse sprechen,
- sich in einfachen Sätzen über ihre Ziele, Träume, Ängste und Hoffnungen äußern,
- einfache Meinungsäußerungen formulieren,
- eine vorbereitete unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus ihrem Erfahrungsbereich klar und flüssig vortragen.

Die Schüler können

Schreiben

- Notizen anfertigen,
- einfache zusammenhängende Texte über ihnen vertraute Themen schreiben unter Verwendung eines variantenreichen Wortschatzes,
- persönliche Mitteilungen und Stellungnahmen verfassen,
- Fragen formulieren und beantworten.

Die Schüler

Sprachbewusstsein und Beherrschung sprachlicher Mittel

- verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich über die meisten Themen und Situationen des Alltags äußern zu können,
- zeigen eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, können trotz elementarer Fehler komplexere Sachverhalte ausdrücken bzw. wenig vertraute Themen und Situationen bewältigen,

- beherrschen im Wesentlichen die Orthografie des produktiven und individuell differenzierten Wortschatzes,
- beherrschen die erworbenen, wesentlichen phonetischen und intonatorischen Regeln der Sprachen und wenden diese korrekt an,
- verfügen über eine gut verständliche Aussprache, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird,
- erweitern ihre Kenntnisse zu sprachlichen Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten und wenden sie im Sprachgebrauch an,
- können ein Repertoire von häufig gebrauchten Redefloskeln, die an vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.

Entwickeln interkultureller Handlungsfähigkeit

Die Schüler

- kennen im Wesentlichen die Alltagskultur des Zielsprachenlandes,
- erweitern ihr Wissen über Bereiche des täglichen Lebens,
- besitzen umfassende Einblicke in die Lebensverhältnisse, Wertvorstellungen, Überzeugungen und Einstellungen des Zielsprachenlandes und positionieren sich dazu.

Entwickeln der Fähigkeit zur Anwendung fachbezogener Strategien zum Erwerb und Gebrauch einer Fremdsprache

Die Schüler

- beherrschen verschiedene Lernstrategien und wenden diese zunehmend sicher an,
- nutzen sicher die verschiedenen Verfahren der Bedeutungserschließung bei der Aneignung von Wortschatz,
- beherrschen verschiedene Möglichkeiten der Wortschatzsicherung,
- wenden selbstständig individuelle Strategien der Memorierung des Wortschatzes an,
- nutzen selbstständig verschiedene Nachschlagewerke und gleichen damit vorhandene Defizite aus,
- organisieren eigenständiges und teamorientiertes Lernen,
- beherrschen Strategien des globalen und detaillierten Erfassens von Textinhalten.

Lernbereich 1: Familie und Freunde

10 Ustd.

Anwenden von sprachlichem Wissen zu <ul style="list-style-type: none"> - Beziehungen zwischen Jugendlichen und Erwachsenen - Zusammenleben, Konflikte Sich positionieren zu Aspekten im Alltagsleben der Jugend	äußere Merkmale, Charaktereigenschaften ⇒ Mehrperspektivität Taschengeld, Freizeitgestaltung, Kriminalität, Drogen, zwischenmenschliche Beziehungen, Religion Französisch: Probleme der „banlieue“ → EN RS, Kl. 9/10, LB Me and others
---	--

Lernbereich 2: Freizeit **20 Ustd.**

<p>Anwenden von sprachlichem Wissen zum Thema „Freizeit“</p> <p>gemeinsame Unternehmungen mit Freunden</p> <ul style="list-style-type: none"> · Besuch einer Diskothek · Besuch eines Restaurants <p>Kennen landestypischer Musik</p> <p>Kennen von Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Politik und Sport</p> <p>Sich positionieren zu Freizeitaktivitäten</p>	<p>Präsentation zur eigenen Freizeitgestaltung</p> <p>Kurzgeschichten, Textauszüge</p> <p>traditionelle Mahlzeiten und Gerichte, Speisenfolge</p> <p>→ EN RS, Kl. 9/10, LB Me and others</p>
--	--

Lernbereich 3: Lern- und Arbeitswelt **10 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten der schulischen Ausbildung und weitere Bildungswege - berufliche Entwicklungsmöglichkeiten - die Arbeitswelt von Heimat- und Zielsprachenland <p>Beherrschen von sprachlichem Wissen zu</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenen beruflichen Perspektiven und Plänen - Berufsbildern - Bewerbung und Lebenslauf <p>Sich positionieren zu beruflichen Möglichkeiten</p>	<p>Tage der offenen Tür</p> <p>Allgemeines und berufliches Gymnasium, Fachoberschule, Fachhochschule, Universität</p> <p>Zugangsvoraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> → VK Wirtschaft, LB 1 → VK Technik, LB 1 → VK Gesundheit und Soziales, LB 1 → VKU, LB Berufsorientierung → EN RS, Kl. 9/10, LB Me and others <p>⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen</p> <p>Bildungswege</p> <p>Auswirkungen auf den Familien- und Freundeskreis</p> <p>Firmen der Region</p> <p>Arbeiten im Ausland</p> <ul style="list-style-type: none"> → WTH, Kl. 8, LB 1 → WTH, Kl. 9, LB 1 <p>Portfolioarbeit</p>
---	--

Lernbereich 4: Reisen **10 Ustd.**

<ul style="list-style-type: none"> - Gestalten eines Projektes zum Thema Reisen 	<p>Planen einer Reise</p> <p>Reisebericht, ggf. fiktiv</p> <p>Erstellen eines Reiseprospekts</p>
--	--

Lernbereich 5: Feste und Feiertage **10 Ustd.**

Übertragen sprachlichen Wissens zum Thema Traditionen politische Feiertage Kennen von Gedenk- und Feiertagen im Zielsprachenland - Sich positionieren zu Traditionen	Feste im Wandel der Zeit → MU, Kl. 10, LB 2
---	--

Wahlpflicht 1: Vorurteile und Klischees **6 Ustd.**

Einblick gewinnen in Klischeevorstellungen und Vergleich mit der Realität Übertragen sprachlicher Mittel zu typischen Charaktereigenschaften, Wertvorstellungen und Verhaltensmustern Sich positionieren zu Vorurteilen	Vergleich Selbstbild und Fremdbild ⇒ Werteorientierung sich identifizieren, distanzieren, akzeptieren
---	---

Wahlpflicht 2: Wir über uns **6 Ustd.**

Beherrschen komplexen sprachlichen Wissens zur Vorstellung der eigenen Person, der Lerngruppe und der Schule Gestalten einer Präsentation	Poster, Prospekt, Videoclip, Werbung für die Heimatregion
--	---

Wahlpflicht 3: Menschen, die man kennen sollte **6 Ustd.**

Anwenden sprachlichen Wissens zu Leben und Schaffen berühmter Persönlichkeiten	Sammeln und Auswerten von Informationen Videoclip, Interview, szenisches Gestalten, Collage Präsentieren mit Hilfe des PC ⇒ informatische Bildung
--	--

Wahlpflicht 4: Verbreitung der Sprachen in der Welt **6 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Verbreitung der französischen, polnischen, russischen und tschechischen Sprache - historische Zusammenhänge - sprachliche Varietäten	Französisch: Francophonie Migration
---	--

Anhang

Kommunikationsfähigkeit in einer Fremdsprache erfordert den Erwerb eines Grundinventars an sprachlichen Mitteln, zu denen Wortschatz, Aussprache und Intonation, Orthographie, morphologische und syntaktische Mittel gehören. Nachfolgend werden ausgewählte Besonderheiten der Phonetik sowie morphologische und syntaktische Mittel angeführt, die im Lehrgang Berücksichtigung finden sollten. Die Übersicht gibt Auskunft über neu einzuführende grammatische und syntaktische Mittel. Die Entscheidung über Tiefe und Vollständigkeit der Behandlung obliegt dem Fachlehrer.

Phonetische Besonderheiten			
Französisch	Polnisch	Russisch	Tschechisch
<ul style="list-style-type: none"> - stimmhafte/stimmlose Konsonanten - Wortendbetonung - Liaison und Enchaînement - Halbvokale - Nasale - fehlende Aspiration bei p, t, k - Reibelaute - diakritische Zeichen - Internationale Lautschrift – rezeptiv 	<ul style="list-style-type: none"> - stimmhafte/stimmlose Konsonanten - betonte/unbetonte Vokale - Wortbindung - harte/weiche Konsonanten - (nicht) palatalisierte Konsonanten - Stimmassimilation - Intonation im Aussage- und Fragesatz - Nasale - Zischlaute 	<ul style="list-style-type: none"> - stimmhafte/stimmlose Konsonanten - betonte/unbetonte Vokale - Wortbindung - harte/weiche Konsonanten - (nicht) palatalisierte Konsonanten - Stimmassimilation - Intonation im Aussage- und Fragesatz - Zischlaute 	<ul style="list-style-type: none"> - stimmhafte/stimmlose Konsonanten - lange/kurze Vokale + ě - Wortbetonung - harte/weiche/ neutrale Konsonanten - Diphthonge ou, au, eu - regressive Assimilation - Wortverbindung (Präposition + Substantiv) - Intonation im Aussage- und Fragesatz - Zischlaute + ř

Übersicht über die zu beherrschenden sprachlichen Mittel – Morphologie, Syntax

Klassenstufe 6/7

Französisch	Polnisch	Russisch	Tschechisch
Verb <ul style="list-style-type: none"> - Konjugation im Präsens - regelmäßige Verben auf -er - unregelmäßige Verben avoir, être, faire, prendre, mettre - Imperativ 	Verb <ul style="list-style-type: none"> - Infinitiv - Präsens der e-, i- und a-Konjugation - Verben der Fortbewegung - Imperativ 	Verb <ul style="list-style-type: none"> - Infinitiv - Präsens der e- und и-Konjugation - zusammengesetztes Futur я буду ... - Präteritum - Verben der Fortbewegung идти – ходить, ехать – ездить - Imperativ дай, покажи 	Verb <ul style="list-style-type: none"> - Infinitiv (t - Form) - Präsens der Konjugation -ám und -uju, Verben být, mít, Modalverb chtít, Negation - zusammengesetztes Futur budu + Infinitiv - Vergangenheit (Präteritum) - Verben der Fortbewegung jet - jezdit, jít - chodit - Imperativ/Negation pracuj! dělej! nepracuj! nedělej!
Substantiv	Substantiv <ul style="list-style-type: none"> - grammatisches und natürliches Geschlecht - Deklination im Singular 	Substantiv <ul style="list-style-type: none"> - grammatisches und natürliches Geschlecht - Singular der I. und II. Deklination, Nominativ Plural 	Substantiv <ul style="list-style-type: none"> - grammatisches und natürliches Geschlecht - Deklination im Singular - Nominativ Plural - Vokativ – Anrede (paní, pane + Eigename)
Adjektiv <ul style="list-style-type: none"> - 	Adjektiv <ul style="list-style-type: none"> - Genuskongruenz im Nominativ 	Adjektiv <ul style="list-style-type: none"> - Genuskongruenz im Nominativ 	Adjektiv <ul style="list-style-type: none"> - Genuskongruenz im Nominativ
Adverb <ul style="list-style-type: none"> - natürliche Adverbien bien, mal 	Adverb	Adverb	Adverb <ul style="list-style-type: none"> - Unterschied zw. Adjektiv und Adverb

Französisch	Polnisch	Russisch	Tschechisch
<i>Pronomina</i> - Personalpronomen - Possessivpronomen - Interrogativpronomen comment, qui, que, où, pourquoi, quand	<i>Pronomina (im Nominativ)</i> - Personalpronomen - Possessivpronomen - Demonstrativpronomen	<i>Pronomina (im Nominativ)</i> - Personalpronomen - Possessivpronomen мой, твой - Demonstrativpronomen этот, тот	<i>Pronomina (im Nominativ)</i> - Personalpronomen - Possessivpronomen můj, tvůj, svůj - Demonstrativpronomen ten(-hle), ta(-hle), to(-hle)
<i>Artikel</i>	<i>Artikel</i>	<i>Artikel</i>	<i>Artikel</i>
<i>Konjunktionen</i> - et, mais, ou	<i>Konjunktionen</i> - i, a, ale, albo	<i>Konjunktionen</i> - и, а, но	<i>Konjunktionen</i> - a, ale, nebo, když
<i>Numerale</i> - Kardinalia -	<i>Numerale</i> - Kardinalia 0 – 100 - Rektion der Zahlen 1 – 5	<i>Numerale</i> - Kardinalia 0 – 100 - Rektion der Zahlen 1 – 5	<i>Numerale</i> - Kardinalia 0 – 100 - Rektion der Zahlen 1 – 5
<i>Präpositionen</i> - dans, en, à, sous, sur, avec, pour	<i>Präpositionen</i>	<i>Präpositionen</i>	<i>Präpositionen</i>
<i>Einfacher Satz</i> - Aussagesatz und seine Wortstellung (SPO) - bejahter und verneinter (ne ... pas) Aussagesatz - Fragesatz und seine Wortstellung - Entscheidungsfrage mit/ohne est – ce que - Ergänzungsfrage mit/ohne est – ce que	<i>Einfacher Satz</i> - Aussagesatz - Fragesatz - Aufforderung - Verneinung des Satzes - Wortstellung - Modalsätze - einfache Satzverbindungen mit i, a, ale, albo	<i>Einfacher Satz</i> - Aussagesatz - Fragesatz - Aufforderung - Verneinung des Satzes - Wortstellung - Modalsätze mit хотеть - einfache Satzverbindungen mit и, а, но, или	<i>Einfacher Satz</i> - Aussagesatz - Fragesatz - Aufforderung - Verneinung des Satzes - Wortstellung - Modalsätze mit chtít - einfache Satzverbindungen mit a, ale, nebo, když

Klassenstufe 8/9

Französisch	Polnisch	Russisch	Tschechisch
<p><i>Verb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Konjugation der Verben auf -er mit Besonderheiten: acheter, préférer, manger, appeler, payer - Verben auf -re: prendre, attendre - Verben auf -re: dire, lire, écrire - Verben auf -ir: ouvrir, offrir - Verben auf -ir mit und ohne Stammerweiterung: partir, dormir, finir - unregelmäßige Verben aller, vouloir, pouvoir, devoir, savoir, venir, voir, boire - il faut - reflexive Verben - Tempus - présent - futur composé - passé composé mit avoir und être 	<p><i>Verb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Präteritum - weitere Verben der Fortbewegung - Aspekte – ausgewählte Aspektpaare - einfaches und zusammengesetztes Futur 	<p><i>Verb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unregelmäßige Verbformen im Präteritum (шёл, шла, шли) - Verben der Fortbewegung лететь – летать, плыть – плавать, нести – носить - Aspekte – ausgewählte Aspektpaare - einfaches Futur 	<p><i>Verb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unregelmäßige Formen im Präteritum (šel, jel, vedl) - Verbaler Aspekt – ausgewählte Aspektpaare - Weitere Verben der Fortbewegung (letět - létat) - einfaches Futur (perfektive Verben) udělám, ukážu
<ul style="list-style-type: none"> - Konstruktionen mit venir de faire qc und être en train de faire qc 			
<p><i>Substantiv</i></p>	<p><i>Substantiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination im Plural - Genitiv Plural im Zusammenhang mit Mengenangaben 	<p><i>Substantiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Plural der I. und II. Deklination - Genitiv Plural im Zusammenhang mit Mengenangaben 	<p><i>Substantiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination im Plural - Genitiv Plural im Zusammenhang mit Mengenangaben

<p><i>Adjektiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stellung - Angleichung in Genus und Numerus - Besonderheiten beau, nouveau, vieux - Sonderformen bon, meilleur - Komparationsformen, Vergleiche 	<p><i>Adjektiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination im Singular 	<p><i>Adjektiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination im Singular mit hartem und weichem Stamm- auslaut - ausgewählte Pluralformen 	<p><i>Adjektiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination im Singular mit hartem und weichem Stamm- auslaut - Pluralformen unbelebt - Pluralformen belebt
<p><i>Adverb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Adverbien der Verneinung ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, ne ... personne - ne ... pas encore - regelmäßige Bildung auf -ment - Sonderformen bien, mieux 		<p><i>Adverb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Bildung der Adverbien 	<p><i>Adverb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Bildung der Adverbien
<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - betonte Personalpronomen - direkte und indirekte Objektpronomen - Objektpronomen me, te, nous, vous - Interrogativpronomen quel, combien - Indefinitpronomen on, quelque chose, quelqu'un, tout - Relativpronomen où, qui, que 	<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination von kto, co, ten - Deklination der Possessivpronomen - Deklination der Personalpronomen 	<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination von кто, что, этот - Deklination der Possessivpronomen, ausgewählte Pluralformen - Deklination der Personalpronomen 	<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination von kdo, co, tento, tato, toto - Deklination der Possessivpronomen, ausgewählte Pluralformen - Deklination der Personalpronomen

- Demonstrativbegleiter ce, cette, cet, ces			
<i>Numerale</i> - Ordinalia	<i>Numerale</i> - unbestimmte Numerale (mało, dužo) - Kardinalia bis eine Million - Ordinalia bis 2000	<i>Numerale</i> - unbestimmte Numerale (много, мало, несколько) - Kardinalia bis eine Million - Ordinalia bis 2000	<i>Numerale</i> - unbestimmte Numerale (mnoho, málo, několik, všechno, všichni) - Kardinalia bis eine Million - Ordinalia bis 2000
<i>Artikel</i> - Teilungsartikel - partitives de			
<i>Einfacher Satz</i>	<i>Einfacher Satz</i> - einfache subjektlose Sätze	<i>Einfacher Satz</i> - unbestimmt persönliche Sätze - subjektlose Sätze mit можно - Ausdruck der Modalität mit можно, надо, нужно, должен	<i>Einfacher Satz</i> - unbestimmt persönliche Sätze - subjektlose Sätze mit se - Modalsätze (je možné, je třeba)

Klassenstufe 10

Französisch	Polnisch	Russisch	Tschechisch
<p><i>Verb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - reflexive Verben im futur composé und passé composé - unregelmäßige Verben connaître, croire, rire, vivre - unregelmäßige Verben conduire, naître, mourir, suivre, recevoir - ausgewählte Infinitivanschlüsse mit de/à: apprendre/aider/commencer à, finir de - Tempus/Modus <ul style="list-style-type: none"> · imparfait · plus-que-parfait (rezeptiv) · Veränderlichkeit des passé composé mit avoir (rezeptiv) · ausgewählte Formen des conditionnel · ausgewählte Formen des futur simple · ausgewählte Formen des subjonctif nach il faut que/je veux que (rezeptiv) 	<p><i>Verb</i></p>	<p><i>Verb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verben der Fortbewegung 	<p><i>Verb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsverben (Präfixe der Richtung) - Konditional - Reflexive Verben mit si und se
<p><i>Substantiv</i></p>	<p><i>Substantiv</i></p>	<p><i>Substantiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - III. Deklination 	<p><i>Substantiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklinationen der Fremdsubstantive, unregelmäßige Deklination (kolega, téma, ditě)

<p><i>Adjektiv</i></p>	<p><i>Adjektiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Komparation der Adjektive - unregelmäßige Komparationsformen 	<p><i>Adjektiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Komparation der Adjektive - unregelmäßige Komparationsformen 	<p><i>Adjektiv</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Komparation der Adjektive - unregelmäßige Komparationsformen
<p><i>Adverb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - plus/moins/autant de 	<p><i>Adverb</i></p>	<p><i>Adverb</i></p>	<p><i>Adverb</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Komparation der Adverbien
<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Adverbialpronomen y, en (rezeptiv) - unbestimmte Pronomen chaque, chacun/chacune, tout 	<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Negativpronomen 	<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination der Possessivpronomen im Plural - Deklination der Demonstrativpronomen этот, тот im Plural - Negativpronomen 	<p><i>Pronomina</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination der Possessivpronomen im Plural - Deklination der Demonstrativpronomen im Plural tyto, tito, takové, takoví - Unbestimmte und negative Pronomina
<p><i>Satz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - reale Bedingungsgefüge mit si - Temporalsatz - indirekte Rede/Frage - Hervorhebung mit c'est/ce sont ... qui/que (rezeptiv) - Relativsatz mit ce qui/ce que (rezeptiv) 	<p><i>Satz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausdruck kausaler, finaler, konditionaler, temporaler Beziehungen 	<p><i>Satz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausdruck kausaler, finaler, konditionaler, temporaler Beziehungen mittels потому что, чтобы, поэтому, когда 	<p><i>Satz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kausaler, finaler, konditionaler temporaler Ausdruck, Sätze mit protože, že, aby, proto

Sprachhandlungen

Soziale Kooperation

Sich begrüßen/Sich vorstellen/Sich bedanken

Sich nach dem Befinden erkundigen

Gute Wünsche/Komplimente ausdrücken

Informationsaustausch

Informationen benennen/einholen

Beschreiben/berichten

Meinungen einholen/ausdrücken

Erlaubnis einholen/erteilen

Bedürfnisse äußern

Vorlieben/Abneigungen/Wünschen äußern und erfragen

Handlungsregulierung

Auffordern/empfehlen

Vereinbarungen treffen

Auf Empfehlungen/Anweisungen reagieren

Einladungen aussprechen und darauf reagieren

Ausdruck von Einstellungen

Bewunderung/Freundschaft

Zustimmung/Ablehnung

Interesse/Desinteresse

Bedauern/Entschuldigung

Organisation und Aufrechterhaltung von Kommunikation

Kommunikationsaufnahme/-weiterführung/-unterbrechung/-beendigung

Ausdruck von Nichtverstehen

Bitte um Wiederholung/Erklärung